

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

Für Deutschland bei Bestellung bei der Geschäftsstelle monatlich 1,50 Goldmark, unter Streifband 1,85 Goldmark; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 15,— Goldmark. Für das Ausland (unter Streifband) Jahresbezugspreis 25,— Goldmark in Landeswährung (6 U.S.A. \$ 35 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 Goldmark, für Stellen-Angebote u. -Gesuche 0,15 Goldmark. Die ganze Seite wird mit 225,— Goldmark berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis x Multiplikator 1,5 Goldmark).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7688, 739, 2504.

Uhren·Edelmetall· und Schmuckwaren·Markt

XLVIII. Jahrgang

Berlin, 17. Mai 1924

Nummer 20

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten.

Wohin geht die Fahrt?

Die Lage im Uhrmachergewerbe ist mit der Stabilisierung unserer Währung, im großen und ganzen betrachtet, gleichfalls stabil geworden. Größeren Umsatz erzielten die Uhrmacher in manchen Gegenden Deutschlands anlässlich des Weihnachts- und Osterfestes usw., wie das ja auch in den Jahren vor dem Kriege schon der Fall war. Bemerkenswert ist, daß sich das Osterfest zu einem sehr bedeutenden „Geschenkfeste“ in immer stärkerem Maße auszuwachsen scheint, eine Tatsache, auf welche die Uhrmacher in den kommenden Jahren ihr besonderes Augenmerk zu richten haben werden. Im übrigen aber zeigt es sich, daß der Umsatz von Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren durchweg geringfügig bleibt, ja, daß er langsam weiter nachläßt. Es ist auch ganz natürlich, daß der Vorkriegsumsatz noch nicht wieder erreicht ist und auch im ganzen auf unabsehbare Zeit hin nicht wieder erreicht werden kann. Freilich ist der Spartrieb noch nicht wieder so lebendig geworden, wie er vor dem Kriege war, und die in der Inflationszeit großgezüchtete Gewohnheit, das verfügbare Geld möglichst schnell wieder in „Sachwerten“ anzulegen, um es vor Entwertung möglichst zu schützen, ist auch jetzt noch die Ursache mancher Anschaffung. Dieses umsatzsteigernde Moment verliert jedoch um so mehr von seiner Bedeutung, je länger die Stabilisierung der Währung andauert und je mehr die große Masse der Sparer die feste Überzeugung gewinnt, daß die Stabilität auch innerlich gefestigt und die Goldbeständigkeit der angelegten Kapitalien unter allen Umständen gewährleistet ist. Auf der anderen Seite ist die Kaufkraft der großen Masse der konsumierenden Bevölkerung bekanntlich stark herabgemindert worden; die Gehälter der Beamten sind aufs äußerste verkürzt worden, die Löhne und Gehälter der Angestellten und Beamten stehen durchweg unter der Kaufkraft der Vorkriegszeit, die Handel- und Gewerbetreibenden werden durch die härtesten Steuerlasten und die Geld- und Kapitalknappheit gehemmt, auch die guten Tage der Landwirtschaft sind längst vorbei. Von der Verminderung des Umsatzes werden in erster Linie die unechten, billigen

Sachen betroffen; wer überhaupt etwas kaufen will, nimmt im allgemeinen lieber gediegenere Waren, da der Preisunterschied vielfach nicht sehr erheblich ist. Mit einem weiteren Nachlassen des Umsatzes muß auch aus dem Grunde gerechnet werden, daß in den letzten Monaten mancher während der langen Inflationszeit zurückgestellte Wunsch befriedigt werden konnte. Derartige Kumulationen fallen in Zukunft, falls die Stabilität andauert, aus, so daß nur mit der Befriedigung des laufenden Bedarfs gerechnet werden kann. Die kürzlich erfolgte teilweise Herabsetzung der Großuhrenpreise ist viel zu geringfügig, als daß sie auf die Belebung des Absatzes hätte, von nennenswertem Einflusse sein können.

Wesentlich günstiger als das Verkaufsgeschäft hat sich das Reparaturgeschäft in den letzten Monaten entwickelt. Ob es sich hier freilich um die infolge der Inflation zurückgestellten und jetzt erst vorgenommenen Reparaturen handelt, muß die Zukunft ausweisen. Immerhin: wenn mit der Anfertigung von Reparaturen auch noch niemand Goldmark-Millionär geworden ist, so bietet eine gut geleitete Reparaturwerkstätte auch in schwierigen Zeiten eine gewisse Gewähr für ein leidlich gutes Auskommen des Uhrmachers und eine schätzenswerte Ergänzung der Einnahmen aus dem Verkaufsgeschäfte. Die unerläßliche Voraussetzung ist natürlich, daß der tüchtige Uhren-Reparateur so wie der Uhren-Verkäufer auch Kaufmann ist. Aus der hohen Bedeutung, die der handwerklichen Tätigkeit des Uhrmachers für das gesamte Gewerbe zukommt, erhellt gleichzeitig die Wichtigkeit der Fachschulen und der Lehrlingsfrage überhaupt. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß das Uhrmachergewerbe Hand in Hand mit der Fachpresse diesen Fragen neuerdings sein ganz besonderes Interesse zuwendet. Dieses Interesse muß aber noch viel allgemeiner werden; der alte und vielbeklagte Zustand, daß Lehrlingsfragen in den Innungsversammlungen nur selten auftauchen und dann zu den am wenigsten geschätzten Themen gehören, darf nicht länger fortbestehen. Vor allen Din-